



DIÖZESANKOMITEE  
IM BISTUM MÜNSTER

## Vollversammlung am 30. November 2024

### TOP 9 Anträge

#### 9.3 Beschluss 3 – Für eine reform- und zukunftsfähige Kirche

Antragsteller\*innen: geschäftsführender Vorstand des Diözesankomitees

##### **Antragstext:**

##### **Für eine reform- und zukunftsfähige Kirche!**

„Synodalität muss umfassend in der Kirche von Münster verankert werden“.

Das Diözesankomitee im Bistum Münster hat in seinem Selbstverständnis formuliert: „Wir wollen eine Kirche, in der Synodalität prägend ist und in gemeinsamem Beraten und Entscheiden mit dem Bischof von Münster gelebt wird.“ In diesem Sinne ist es erfreulich, dass Papst Franziskus in dieser Woche im Nachgang zur Weltsynode eine Klärung zur Verbindlichkeit des Schlussdokumentes der Weltsynode vorgenommen hat. „Das Schlussdokument ist Teil des ordentlichen Lehramts des Nachfolgers Petri, und ich bitte darum, dass es als solches angenommen werde. Es ist eine Form der Ausübung der Lehrtätigkeit des Bischofs von Rom...“. Damit hat er zugleich eine Feststellung von Bischof Felix Genn in der letzten Sitzung des Diözesanrates bestätigt, dass die Ortskirchen – und damit auch das Bistum Münster – jetzt schon zur Umsetzung verpflichtet sind.

Das Diözesankomitee sieht darin auch eine Bestätigung und Ermutigung für die katholische Kirche in Deutschland, die mit dem Synodalen Weg einen bereits mehrjährigen zukunftsweisenden Weg zurückgelegt hat und ihn weiter gehen wird. Denn das Diözesankomitee möchte eine reformbereite Kirche, die sich öffnet, die Lebenswirklichkeit der Menschen wahrnimmt und die Stimmen aller Gläubigen integriert.

Das Diözesankomitee erinnert daran, dass das Grauen des Missbrauchsskandals der Auslöser des Synodalen Weges war, um gemeinsam über notwendige kirchliche Reformen sowie über Strukturen in der katholischen Kirche in Deutschland, die eine Ursache dafür sind, dass Machtmissbrauch, sexuelle Gewalt und Vertuschung so lange geschehen konnten, zu beraten und Änderungen herbeizuführen. Nicht nachvollziehbar ist, dass auf der Weltsynode dieses Thema so gut wie gar nicht durchleuchtet wurde. Hier hätte die Weltsynode ein deutliches Zeichen setzen müssen, um den Zusammenhang zu sehen und entsprechenden Veränderungen in der Weltkirche herbeizuführen.



DIÖZESANKOMITEE  
IM BISTUM MÜNSTER

Enttäuschend ist auch, dass es keine Entscheidung insbesondere zum Thema der Weihe für Frauen gab. In den synodalen Beratungen wurde deutlich, dass es weltweit kraftvolle Stimmen für die Zulassung von Frauen gibt. Im Abschlussdokument ist dazu formuliert: „Was vom Heiligen Geist kommt, kann nicht aufgehoben werden.“ Das Diözesankomitee versteht die Enttäuschung vor allem vieler Frauen, die sich zu einem Weiheamt berufen fühlen.

Positiv würdigt das Diözesankomitee, dass die Weltsynode sich dafür ausgesprochen hat, Frauen in allen bisher möglichen Leitungs- und Führungsaufgaben einzusetzen und alle Möglichkeiten für deren Dienst und Anerkennung ihrer Charismen auszuschöpfen. Allerdings ersetzt das nicht den gleichberechtigten Zugang von Frauen und Männern zu den Weiheämtern.

Synodalität in der katholischen Kirche in Deutschland mithilfe der Erfahrungen der Weltsynode und des Synodalen Weges weiter zu entfalten und größer zu machen, ist die Aufgabe des Synodalen Ausschusses, der im Dezember erneut in Wiesbaden-Naurod tagen wird. Dass die Bischöfe von Eichstätt, Passau, Regensburg und Köln auch weiterhin nicht am Synodalen Ausschuss teilnehmen wollen, ist nicht mehr nachvollziehbar. Die Ergebnisse der Weltsynode zeigen, dass es wie geplant 2026 ein Gremium geben kann, in dem Bischöfe und Laien gemeinsam in die Verantwortung gehen, um pastorale Grundsatzfragen und Finanzfragen zu beraten und zu entscheiden.

Eine weltkirchlich verstandene Synodalität ist auch umfassend in der Kirche von Münster zu verankern, das heißt, nicht nur in den Gremien auf Bistumsebene, sondern auch in den Pfarreien und Pastoralen Räumen, dem Stadt- und den Kreisdekanaten und im Officialatsbezirk Oldenburg. Das Diözesankomitee wird sich weiterhin dafür einsetzen und den Prozess aktiv mitgestalten.

Abstimmung: Der Antrag wird einstimmig angenommen.